

# Erfahrungsbericht - Wien

## **Vorbereitung:**

Die Kommunikation mit dem Allgemeinen Krankenhaus Wien verlief von Beginn an reibungslos und zügig. Nach der Zusage erhielt ich zeitnah den Praktikumsvertrag und meine zuständige Praxisanleiterin vor Ort nahm Kontakt zu mir auf. Sie versorgte mich bereits im Vorfeld mit wichtigen Informationen zur Station, besprach mit mir den vorläufigen Dienstplan, organisierte den Kontakt zum Personalwohnhausmanagement und bereitete mich auf mein Ankommen auf der Station vor. Auch mit dem Personalwohnhausmanagement konnten alle notwendigen Absprachen schnell und problemlos getroffen werden, sodass mir dort ein Zimmer zur Verfügung gestellt werden konnte.

## **Anreise und Unterkunft:**

Meine Anreise erfolgte mit dem Nightjet von Hannover nach Wien. Die Fahrt dauerte zwar fast 12 Stunden, allerdings konnte ich die Nacht über schlafen, wodurch die Zugfahrt schnell verging. Am nächsten Morgen erreichte ich den Wiener Hauptbahnhof und fuhr von dort aus mit der U-Bahn weiter Richtung AKH, dort konnte ich direkt mein Zimmer im Wohnheim auf dem Klinikgelände des AKH beziehen.

## **Klinikalltag:**

Das Allgemeine Krankenhaus Wien (AKH) ist das größte Krankenhaus Österreichs mit über 1 700 Betten und ein zentraler Teil der Medizinischen Universität Wien. Es ist ein Großversorger mit fast allen medizinischen Fachrichtungen unter einem Dach.

Mein Praktikum absolvierte ich auf der Station 21J, einer Station für Knochenmark- und Stammzelltransplantationen. Behandelt werden dort sowohl Patient:innen mit autologen als auch mit allogenen Transplantationen - darunter auch CAR-T-Zell-Therapien.

Da ich bislang noch nie auf einer onkologischen Station gearbeitet hatte, war das für mich eine sehr spannende und neue Erfahrung. Die Abläufe, Therapien und auch der Kontakt zu den Patient:innen unterschieden sich spürbar von anderen Fachbereichen.

Auf den meisten Stationen dort gilt das 2-Schicht-System, daher gingen meine Dienste von 7:00 bis 19:30 Uhr statt. Im Wochenrhythmus hatte ich entweder drei oder vier Dienste - das war angenehm, weil ich dadurch mehr Freizeit hatte, um die Stadt zu erkunden.

Zu meinen täglichen Aufgaben gehörten unter anderem Blutabnahmen, die Vorbereitung und Durchführung von Infusionstherapie und das Management bei Chemotherapie. Ich konnte bei vielen ärztlichen Maßnahmen, beispielsweise Beckenkampnpunktionen und Legen von ZVKs zusehen und assistieren.



Allgemeines  
Krankenhaus Wien



Station 21 J



**Freizeit:**

Während meines Aufenthalts in den Sommermonaten Juni und Juli war es oft sehr warm, sodass ich meine freien Tage gerne auf der Donauinsel verbracht habe. Dort gibt es zahlreiche Möglichkeiten zum Schwimmen, Sonnen oder einfach zum Entspannen mit einem Buch.

Der Wiener Stadtkern ist groß und vielseitig: Jedes Viertel hat seinen eigenen Charakter und bietet zahlreiche Möglichkeiten, Neues zu entdecken. Das AKH liegt etwa 10 Gehminuten vom Universitätsviertel entfernt. In der Umgebung findet man viele schöne Parks sowie kleine Cafés und Bars, die sich perfekt für eine Pause zwischendurch eignen.

Das Burg- und Opernviertel mit seinen historischen Gebäuden und Museen ist dank des gut ausgebauten U-Bahn- und Straßenbahnnetzes schnell zu erreichen. Wien hat kulturell unglaublich viel zu bieten – besonders im Sommer finden zahlreiche Veranstaltungen statt: von Open-Air-Kinos, dem Donauinselfest, Livemusik im Museumsquartier und Weinwanderungen bis hin zu Afterwork-Partys im Volksgarten oder beim Albertina Museum.



Universitätsviertel



Museumsquartier

**Fazit:**

Mein Erasmus-Praktikum auf der Station 21J im AKH Wien war eine rundum bereichernde Zeit. Ich konnte vieles erlernen, meine praktischen Fähigkeiten vertiefen, spannende medizinische Abläufe miterleben und einen guten Einblick in die onkologische Pflege auf hohem fachlichen Niveau gewinnen. Besonders der offene und herzliche Austausch im Team hat die Zeit für mich sehr besonders gemacht. Wer sich für den onkologischen Bereich interessiert und gerne in einem engagierten Team arbeiten möchte, dem kann ich die Station 21J nur empfehlen.

Auch persönlich war das Praktikum eine große Bereicherung: Einen Monat lang in einer fremden Stadt zu leben – ohne Freunde und Familie – hat mich wachsen lassen und mein Selbstvertrauen gestärkt.

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und würde ein solches Praktikum jederzeit wieder machen.